Zeitschrift: Zoom-Filmberater

Herausgeber: Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit ; Schweizerischer katholischer Volksverein

Band: 25 (1973)

Heft: 0

Rubrik: TV/Radio-Tip

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

TV/RADIO-TIP

Die Vorschau auf Fernsehen und Radio erfolgt selektiv. Der Leser soll Hinweise und Anregungen zur Zusammenstellung eines «persönlichen» Programms erhalten. Die Fernsehsendungen sind unter dem Signet des TV-Apparates zu finden, den Radio-Beiträgen ist ein kleiner Radioapparat vorangestellt. Zu den Abkürzungen: DSF = Deutschschweizer Fernsehen, ARD = Erstes Deutsches Fernsehen, ZDF = Zweites Deutsches Fernsehen, DRS = Radio der deutschen und rätoromanischen Schweiz, SWF = Südwestfunk

Mittwoch, 13. September

17.30 Uhr, DSF

Die Welt ist rund

In der Kindersendung für acht- bis zwölfjährige präsentiert Erika Brüggemann zuerst die 11. Folge der tschechoslowakischen Trickfilmserie «Der Räuber Rumzeis». Der darauf folgende Film «Steinwild» der kantonalen Lehrfilmstelle führt die Zuschauer in die grösste Steinwildkolonie der Schweiz, die im Gebiet des Piz Albris (Graubünden) liegt. Der letzte Beitrag steht im Zeichen des Bastelns. Diesmal soll es ein Einkaufssack aus Jute sein. Die Sendung wird am 15. September um die gleiche Zeit wiederholt.

21.00 Uhr, ZDF

★ **Birkenhain**

Polnischer Fernsehfilm von Andrzej Wajda nach einer Novelle von Jaroslaw Iwaszkiewicz. In dessen Erzählung ist eine tiefe Bindung zwischen dem psychischen Erleben der Handlungspersonen und der Natur zu spüren. «Ein so konzipierter Film», sagt Wajda selbst, «erfordert malerisches Kolorit, und hier habe ich vor Augen den grossen polnischen Maler Jacek Malczewski mit seiner gemalten ‚Tanatos'-Welt: Frauen, die voller Leben sind und sich den Tod vorstellen, ‚vergiftete Brunnen', welche einsam in einem Feld stehen. Es ist die ganze Mythologie des ‚Jungen Polen', die in etwa dem Jugendstil in der europäischen Kunst um 1900 entspricht.» Wajda erhielt 1970 für dieses Werk die Goldmedaille der MIFED (Prix Fipresci) in Mailand.

Donnerstag, 14. September

20.15 ARD

Strange Bedfellows (Fremde Bettgesellen)

Spielfilm von Melvin Frank (USA 1964), mit Gina Lollobrigida, Rock Hudson, Gig Young – Eine italienische «Wildkatze» und ihr amerikanischer Mann raufen sich beharrlich zum Happy-End durch. Lustspiel in prominenter Besetzung, aber bloss durchschnittlich unterhaltend.

21.05 Uhr, DSF

Perspektiven

Das kulturelle Magazin befasst sich diesmal mit Massenveranstaltungen auf sportlichem und kulturellem Gebiete. Zuerst befasst sich Tobias Wyss auf dem Schauplatz der Olympischen Spiele mit Schlagworten wie Fairness und Ritterlichkeit, dann aber auch mit der Fragwürdigkeit des Modellathleten und der nationalistischen Tendenzen, die das spielerische Element zu ersticken drohen. Weiter wird in «Perspektiven» eine Übersicht über die Taschenbuchliteratur gegeben, die sich mit dem Phänomen des Hochleistungssportes aus der Sicht des Erziehers, des Schriftstellers, des Soziologen usw. befasst. Stanislav Bor fragt unter dem Motto «Spiele auf dem See», ob sich kulturelle Massenveranstaltungen wie die gescheiterte Zürcher Kleist-Inszenierung «Käthchen von Heilbronn» ohne Erfahrung und Routine überhaupt bewältigen lassen. Als Vergleichsmaterial zieht er dazu die Bregenzer Festspiele heran.

10.20 Uhr, DRS I

Varennes – Ludwigs XVI. Flucht und Rückkehr

Wie der dramatische und abenteuerliche Fluchtversuch der französischen Königsfami-

lie im Jahr 1791 wirklich vor sich ging, das wird im Hörspiel «Varennes» von Rudolf Hoesli geschildert. Der 1962 verstorbene Autor, langjähriger Präsident des Zürcher Schriftstellervereins, versuchte vor allem den Zeitgeist der Französischen Revolution heraufzubeschwören.

Freitag, 15. September

20.20 Uhr, DSF

20 Tage in China

Elf Schweizer Parlamentarier haben während dreier Wochen die Volksrepublik China bereist, wobei die Städte Peking, Shanghai, Nanking, Tien Tsien, Sou Tchou und Kanton besucht wurden. Dabei wurden sie von offiziellen Stellen, «Revolutionären-Komitees» empfangen, erhielten aber auch Einblick in das Leben einfacher Bauern. Die Journalisten Mario Cortesi und Frank A. Meyer sowie der Kameramann Guido Noth waren aufmerksame Reisebegleiter und haben die Eindrücke der Parlamentarier in Bild und Ton festgehalten.

21.05 Uhr, DSF

★ **Le salaire de la peur** (Lohn der Angst)

Spielfilm von Henri-Georges Clouzot (Frankreich 1953), mit Yves Montand, Charles Vanel, Vera Clouzot. – Aus materieller Not fahren vier Männer eine Ladung hochexplosiven Sprengstoffs über unwegsame Strecken in Mittelamerika. Ein packendes Drama menschlicher Angst und Erniedrigung, in dem Tragisches, Sozialkritisches und Reisserisches zu einem erlebnisstarken Werk verschmelzen, das von einer pessimistischen Grundstimmung geprägt ist.

Samstag, 16. September

17.15 Uhr, ARD

Die Kinder von Salama

Guatemala hat rund fünf Millionen Einwohner, und die Kindersterblichkeit gehört zu den höchsten in der Welt. In Salama, einer kleinen Stadt im Nordosten, gibt es ein staatliches Spital mit 80 Betten. Die Mehrzahl der Patienten sind Kinder, die wegen chronischer Unterernährung eingeliefert werden. Da es wenig sinnvoll wäre, die Kinder nach ihrer Genesung wieder in die ärmlichen Verhältnisse zurückzuschicken, sammelt der Arzt der Station bei kirchlichen Institutionen Geld für ein Heim, damit die Kinder nachbehandelt und ihre Eltern unterstützt und zur Zubereitung einer zweckmässigen Kost angeleitet werden können.

20.20 Uhr, DSF

Cabaret Rotstift

Anlässlich einer Vorstellung des «Cabaret Rotstift» in Affoltern am Albis zeichnete das Schweizer Fernsehen die besten Nummern aus dem Programm «In Sache Sächeli» auf, von denen der «Skilift» den grössten Erfolg für sich buchen durfte. Diese Ausschnitte zeigt das Deutschschweizer Fernsehen kurz bevor das «Cabaret Rotstift» sich mit einem neuen Programm auf Tournée begibt.

22.00 Uhr, ARD

Clash by Night (Vor dem neuen Tag)

Spielfilm von Fritz Lang (USA 1952), mit Barbara Stanwyck, Paul Douglas, Robert Ryan, Marilyn Monroe. – Psychologisch verankerte Geschichte um einen gutmütig-bärenhaften kalifornischen Fischer und seine grossstadtmüde Frau mit Vergangenheit, die ihn mit einem zynischen Freund betrügt. Typisch für Fritz Lang ist auch hier wieder die Atmosphäre des Ausweglosen, die der Regisseur über weite Strecken des Films be-

schwört. Gleich zu Beginn verheissen unheimlich kreischende Seemöven Schlimmes; das Unheil der Gefühle, die unkontrollierbar das dramatische Zerwürfnis herbeizwingen, spiegelt sich in vielen ähnlich beklemmenden Einstellungen. Der Schluss, eine Art künstliches Happy-End, ist mit dieser konsequenten Entwicklung unvereinbar und offensichtlich aufgepfropft.

20.00 Uhr, DRS I

Auf der Jagd

Dieses Hörspiel von Henry Cecil hat folgenden Inhalt: In einer englischen Kleinstadt lässt sich in einer vornehmen Gegend ein sympathischer Mann nieder. Seine neuen Freunde finden es nur nicht nett, dass er so gar nichts über seine Vergangenheit berichten will. Schliesslich möchte man doch gerne wissen, woher die Nachbarn kommen und womit sie sich ihr nicht unbeträchtliches Vermögen verdient haben. Und so fragen sich die Freunde des sympathischen Mannes wahrscheinlich mit Recht: Stimmt mit ihm irgend etwas nicht? Die Zweitsendung ist am 18. September, 16.05 Uhr, auf DRS I zu hören.

Sonntag, 17. September

20.15 Uhr, DSF

Die Weber

Als erster hat sich Gerhard Hauptmann in «Die Weber» dramatisch mit den Problemen der industriellen Revolution auseinandergesetzt. Er behandelt kein Einzelschicksal, und es geht ihm auch nicht um einen Helden. Eine Gruppe von Menschen, ein Berufsstand, ein Kollektiv, beherrscht die Titelrolle; ein pluralistisches Schicksal wird aufgezeigt. Bei der Uraufführung, die 1894 in Berlin stattfand, löste das Drama einen Theaterskandal ohnegleichen aus: der Kaiser kündigte seine Hofloge im Deutschen Theater. Günter Gräwert hat «Die Weber» für den Sender Freies Berlin inszeniert.

11.00 Uhr, SWF

Opium des Volkes oder schöpferischer Impuls?

In diesem Beitrag von Josef Blank geht es darum, die politische Bedeutung der Religion in unserer Gesellschaft zu analysieren. Das Verhältnis von Religion und Politik unterliegt dem geschichtlichen Wandel. Die Frage ist, ob die übernommenen Verhältnisbestimmungen der gegenwärtigen Realität noch entsprechen oder ob das Verhältnis heute nicht neu definiert werden muss. In welcher Weise könnte ein solcher Versuch der Neudefinition unternommen werden?

17.15 Uhr, DRS II

Wanderungen

Werner Wüthrich hat dieses Hörspiel nach Motiven aus Carl Seeligs Buch «Wanderungen mit Robert Walser» geschrieben. Wo kann der Mensch noch ein Mensch sein, wo ist er noch «normal»? Im Irrenhaus hinter

der grauen Mauer oder draussen im Irrenhaus vor der grauen Mauer? «In einem bescheidenen Winkel dahinträumen zu können, ohne beständig Ansprüche erfüllen zu müssen, ist bestimmt kein Martyrium», sagt Robert Walser über Hölderlin in diesem Hörspiel. Robert Walser, der Schweizer Schriftsteller, zog sich 1933 in die psychiatrische Klinik Herisau zurück und schrieb bis zu seinem Tod 1956 keine Zeile mehr. – Zweitsendung: 21. September, 20.10 Uhr, DRS II

Montag, 18. September

21.00 Uhr, ZDF

Honeymoon Machine (Die Heiratsmaschine)

Spielfilm von Richard Thorpe (USA 1961), mit Steve McQueen, Jack Mullaney, Brigid Bazlan. – Amerikanischer Kapitän benutzt das Marine-Elektronengehirn «Max», um im Spielkasino von Venedig die Bank zu sprengen. Intelligent zubereiteter und gekonnt inszenierter Hollywood-Schwank.

22.60 Uhr, ARD

★ **El Chacal de Nahueltoro** (Der Schakal von Nahueltoro)

Spielfilm von Miguel Littin (Chile 1969), mit Nelson Villagra, Shanda Roman, Hector Hoguera. – Der «Schakal von Nahueltoro» ist eine historische Figur, deren Bluttaten zu Beginn der sechziger Jahre in der Presse Chiles und in Gerichtsakten nachzulesen sind. Der Film versucht, die Verbrechen des «Schakals» aus seinem sozialen Milieu zu erklären. Er befasst sich mit dem Elend der Landbevölkerung und impliziert, ohne sie irgendwo direkt auszusprechen, eine harte Anklage des damaligen politischen Systems. Littins Werk zeigt als einzige Alternative in seinem Land auf: das Beharren im Stumpfsinn eines kaum vorstellbaren Subproletariats oder die Erziehung zum konformen Bürger. Selbständiges Denken wird durch das raffinierte Zusammenspiel der Erzeugung religiös-moralischer Schuldgefühle und drohender staatlicher Gewalt mit Erfolg verhindert. Nicht von seiner Machart her, die konventionell ist, sondern auf Grund seines Inhalts ist das Werk dem revolutionären Filmschaffen in Südamerika zuzuschreiben. Miguel Littin: «Mein Film ist kein Propaganda-Film. Er ist die Analyse einer nationalen Wirklichkeit, obwohl ich mir gewünscht hätte, dass er noch tiefgreifender und komplexer geworden wäre und damit ein Zeugnis der sozialen und politischen Entwicklung des Landes. Ferner ist dieser Film ein Vorwand für eine polemische Auseinandersetzung mit dem Landbesitz in Chile, der Agrarreform, den Leuten am Rande der Gesellschaft, der Justizpraxis, den moralischen Werten, die die nationale Erziehung beherrschen, und schliesslich mit der Freiheit. Die Ergebnisse des Systems, in dem wir leben, die Reformen, die es tagtäglich hervorbringt, erreichen uns nirgends. Ich glaube deshalb, dass es für dieses System keine Rettung mehr gibt: das war meine Meinung vor, während und auch noch nach den Dreharbeiten, und ich bin sicher, dass ich morgen meine Meinung nicht ändern werde: Für ein unterentwickeltes Land gibt es nur eine Hoffnung: den Sozialismus, eine Revolution zu machen und ein gerechteres und menschlicheres Regime zu wählen.»

Dienstag, 19. September

21.00 Uhr, ARD

Adele Spitzeder

Martin Sperr erzählt in diesem Fernsehspiel die Geschichte der Adele Spitzeder, die sich 1870 zusammen mit ihrer Freundin Emilie Stier mittellos nach München aufmachte und in Schulden geriet. Als aufgeweckte Person merkte sie bald, dass sie im Grunde nichts anderes tut als die Banken auch: Geld aufnehmen und Zinsen dafür bezahlen. So begann sie, ihre Geschäfte in grossem Stil zu betreiben, wobei sie sich bald die Sympathien des Volkes eroberte, das in ihr eine streitbare Kämpferin gegen den Wucher von Banken und Staat sah. Als sie schliesslich eine eigene Bank gründete, wurde sie von ihrer Konkurrenz zu Fall gebracht und wurde als Betrügerin ins Gefängnis gesteckt.

22.35 Uhr, ZDF

Der amerikanische Soldat

Spielfilm von Rainer Werner Fassbinder (BRD 1970), mit Karl Scheydt, Elga Sorbas, Jan George. – Ein aus Vietnam zurückgekehrter amerikanischer Soldat betätigt sich in Deutschland als Killer im Auftrag von Kriminalbeamten. Ganz aus den vorgegebenen Formen und Klischees des amerikanischen Aktionsfilms zusammengesetzte und auf

deutsche Verhältnisse verkleinerte Story, die sich um keine Psychologisierung der Personen und Handlungen kümmert. «Von den meisten anderen Filmen Fassbinders unterscheidet sich dieser vorteilhaft durch geringeren Anspruch und grössere Leichtigkeit» («Die Zeit»).

Donnerstag, 21. September

20.15 Uhr, ARD

Trauer muss Elektra tragen, 1. Teil

Die Trilogie «Trauer muss Elektra tragen» ist das wohl bedeutendste Werk des amerikanischen Dramatikers Eugene O'Neill, der damit das grandios-düstere Thema der Orestie in die neuere Zeit übertragen hat. Um den griechischen Mythos um König Agamemnon, Klytämnestra, Orest und Elektra entstand so eine grausame Tragödie von Familienhass und Liebe vor dem Hintergrund des amerikanischen Bürgerkrieges, wobei O'Neill den antiken Schicksalsgedanken mit Erkenntnissen moderner Psychologie verschmolz. Der zweite Teil der von Peter Beauvais für den Bildschirm eingerichteten Fassung ist am 22. September um 22.30 Uhr zu sehen.

Samstag, 23. September

15.00 Uhr, ZDF

Spot – Fragt uns was!

Spot beantwortet wieder Fragen, die Kinder an das Fernsehen gestellt haben. Wie bringt man z. B. einem Wellensittich das Sprechen bei? Wie lange hält sich ein toter Körper unter der Erde? Was wäre, wenn alle Uhren stehenblieben? Justus Pfaue ist bemüht, den Kindern eine Antwort zu geben.

23.05 Uhr, ZDF

Three Godfathers (Spuren im Sand)

Spielfilm von John Ford (USA 1948), mit John Wayne, Pedro Armendariz, Harry Carey jr. – Drei Banditen werden auf der Flucht zu friedlicherem Tun geführt. Aus Western-Handlungselementen und der Stimmung von Landschaft und Witterung entwickelt sich eine tiefmenschliche Handlung, die trotz epischer Breite spannend und künstlerisch konzentriert erzählt wird.

20.00 Uhr, DRS I

Die Prüfung

Von Pierre Carlet de Chamblain de Marivaux' Komödien wurde der für das Radio besonders gut geeignete Einakter «Die Prüfung» ausgewählt. Der Dichter, den Ivan Nagel als den «bedeutendsten Dramatiker des Rokoko» bezeichnet, lässt in einer ländlichen Idylle einen jungen, reichen Edelmann auf recht ungewöhnliche Weise um seine aus einfacherem Stande stammende Geliebte werben. Liebevolle Intrigen, übermütige Scherze und zarteste Herzensregungen bestimmen das Spiel.

Sonntag, 24. September

20.20 Uhr, DSF

The Admirable Crichton (Zustände wie im Paradies)

Spielfilm von Lewis Gilbert (GB 1957), mit Kenneth More, Diane Cilento, Cecil Parker. – Ausgezeichnet unterhaltender Film um den perfekten Butler, der auf einer Südseeinsel das Kommando über seine schiffbrüchige adlige britische Herrschaft übernimmt.

Montag, 25. September

21.00 Uhr, ZDF

★ **Saturday Night and Sunday Morning** (Samstagnacht bis Sonntagmorgen)

Spielfilm von Karel Reisz (GB 1960), mit Albert Finney, Shirley Ann Field, Rachel Roberts. – Das Leben eines englischen Fabrikarbeiters für ein oberflächlich ausschweifendes Wochenende als Ansatzpunkt einer dokumentarisch-kritischen Betrachtung der Auflehnung junger Menschen gegen die Konvention. Durch die Art der Gestaltung werden psychologische und soziologische Hintergründe offenbar, deren Deutung sich dem aufmerksamen Zuschauer erschliessen kann.